

## Freiheit

In der Welt es ist sehr wichtig, dass man Freiheit hat. Und Freiheit ist für mich Frieden. Man braucht Freiheit um zu leben. Freiheit beginnt im Haus, bei der Arbeit, mit Kolleginnen, in der Schule vor allem Freiheit im Land wo man lebt.

Freiheit heisst für mich, wenn man seine Meinung erklären kann. Aber als Eritreischen Menschen durften wir gar nichts sagen weil wir unter einer diktatorischen Regierung sind.

Ich bin ursprünglich aus Eritrea, das am Horn von Afrika liegt. Um Freiheit zu finden, bin ich von meinem Land geflüchtet. Nicht nur ich, sondern viele Einwohner sind weg. Eritrea verliert eine Generation. Eritreische Flüchtlinge sind jetzt überall.

Ab 1890 war Eritrea eine Italienische Kolonie. Ab 1941 stand das Land unter britischer Verwaltung und ab 1952 bis 1991 war Eritrea eine Äthiopische Kolonie. schon seit 101 Jahren waren wir unfrei. Nach einem dreißig Jährigen Unabhängigkeitskrieg wurde Eritrea 1991 erstmals von Äthiopien unabhängig. Seit dem hat Eritrea eine diktatorische Regierung. Dort gibt es keine Rede- und Religionsfreiheit. Erlaubt sind nur Die Orthodoxe und die Katholische Kirche, so wie Muslime. Aber auch diese Religionen haben nur sehr beschränkte Freiheiten. Wir haben nur eine politische Partei und die gehört zur diktatorischen Regierung. Obwohl wir in unserem Land eine Verfassung haben, befolgt die Regierung

sie nicht. Sie ist nur ein Symbol. Momentan ist die Universität geschlossen und es gibt keine Möglichkeit weiter zu studieren. Wenn man in Eritrea 18 Jahre alt ist, dann muss man ins Militär gehen und weiss nicht, wann man wieder zurück nach Hause kommt. Jeden Monat verlassen rund 5000 Leute Eritrea .Wenn sie unterwegs erwischt werden von Regierungssoldaten, werden sie erschossen oder sie werden ins Gefängnis gesteckt.

Im Eritrea Militär ist man bis lebenslang und weiss nicht, wann man nach Hause gehen darf. Zum Glück lebe ich jetzt in einem friedlichen Land mit grosser Freiheit. Ich kann sagen, was ich will und ich kann auch meine Meinung erklären. Ich kann nicht vergessen, wie mein Leben in Eritrea war. Wenn ich in Eritrea geblieben wäre, wäre ich jetzt sicherlich im Militärdienst auf unbestimmte Zeit. Meine ehemaligen Schulfreunde sind immer noch im Militärdienst.

Das Leben kann schwer sein, aber wenn man nichts bewegt und nichts macht, kann sich das Leben auch nicht verbessern. . Aber ich will für diejenigen sprechen, die nicht für ihre Rechte sprechen können. Denn ich fühle ihren Schmerz, weil ich früher denselben Schmerz hatte.

Ich möchte, dass das Leben in Eritrea sich ändert. Ich will nicht, dass die nächste Generation auch fliehen muss. Die Familien sollten zusammen leben können. Die jetzige Politik in Eritrea muss gestoppt werden. Eritrea braucht eine Politik, die den Menschen dient, damit sie in Frieden leben können.